

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich zugetragen haben

... vom 1707ten Jahr, biß zu Ausgang des 1709ten ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1720

Erdbeben und Ungewitter

[urn:nbn:de:bsz:31-96991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96991)

1707.

streich von ihm gestanden / und das Geld dem gemeinen Wesen / dem Mörder hingegen die Todes Straffe zuerkennet / auch alles dergestalt vollstret-

ket/mithin wahr gemacher wird / daß / wer zuviel haben wolle/alles verlehre.

1707.

Erdbeben und Ungewitter.

Die Ertelge Bewegungen der Erde wurden zu Anfang dieses / wie bey dem Ende vorigen Jahrs in dem Königreich Neapolls verspühret / und auch zwischen dem 13. und 14. Januarii zu Nacht dergleichen vermercket / welches doch keinen sonderbaren Schaden that. Hierauß ruhete dieses Unglück ein wenig / aber den 23. Martii wurde in Calabrien die kleine Stadt Catarzaro, nebst einigen benachbarten Dörffern / durch eine entsetzliche Erschütterung / übere Haußen geworfen. Man verspührete abermahlige Zitterungen Nachts zwischen dem 15. und 16. April in der Gegend des Vesuvii und zu Neapolis, darbey wohl einige Bäu übere Haußen giengen / die Menschen aber doch unbeschädigt davon kamen. Allein gegen Ende des Julii äusserte sich der Jammer heftiger / indem ermelderer Vesuvius, nebst heftigem Brüllen / Auswerffung einer grossen Menge Steine und Asche / in so einen Brand kam / daß grosse und bey Menschen gedencen nicht gesehene feurige Schwefel-Ströme hervorbrachten / ins Land flossen / und eine erbärmliche Verwüstung anrichteten. Den 2. Augusti wurde / durch Rauch / Aschen und Dampff / die ganze Luft dermassen verfinstert / als ob es tieffe Nacht wäre / daß man auch in der Stadt Neapolis, mitten am Tag / ohne Licht nicht sehen konnte. Was für einen Schrecken das alles verursachet / ist leicht zu errathen / und stellte man in vorgemenneter Stadt feyerliche Bet-Ümzüge oder Processiones an / welchen der Erz-Bischoff und andre barsüßig beywohnten / und bey denen sich auch die höchsten Bedienten einfunden. Endlich ließ die Grimmigkeit dieses Gewaltfamen Zufalls wiederum nach.

Eben dergleichen Herzeynd hatte sich fast zu einer Zeit in Böhmen / namentlich zu Prag / ereignet / sineemahl den 22. Julii daselbst ein gemeiner Sturm-Wind entstanden / der einen guten Theil derer Dächer abgehoben / und so einen Staub /

und mittelst desselbigen/dergestaltige Finsternuß verursachet / daß man ebenfals mitten am Tage ohne Licht nicht fortkommen mögen / und war darbey am merckwürdigsten/daß auch die Brunnen binnen solchem Ungewitter sich vertrocknet oder ohne Wasser gefunden / so Vermuthung macht / daß sich zugleich ein Erschüttern der Erden zugetragen haben müsse.

Den 20. Julii (als wenn dieser Monat disfalls vor andern was besonders haben wolte) tobete auch ein entsetzliches Ungewitter in Schlesien / inmassen der Wind / sonderlich in der Gegend Delf / die Leute von der Straf anffgehoben / und in der Stadt von einer Seite derer Häuser an die andre geworffen / im Felde ein Stück Wegs in der Luft fortgeführt / hernach wieder niedergesetzt / etliche binnen diesem Hin- und Herfahren mercklich beschädiget / in Delf zwen Thurn-Spizen abgeworffen / und die mehreste Dächer zerrüttert hat. Nicht ungleiche Zeitungen lieffen auch vom Nieder-Rhein / Nieder-Sachsen / Hollstein u. s. w. ein / daß diese Unordnung und Empörung der Natur sich ziemlich weit ausgebreitet.

Den 8. December dieses Jahrs wolte das Engellische Packet-Boot / welches zu Ostende bereits über 14. Tage auff bequemen Wind gewartet / wiederum in See gehen / und ließ zu solchem Ende des Abends umb 9. Uhr auß dem Hafen / weil das Wetter etwas besser zu seyn schiene. Dieses Schiff hatte 70. Reisende am Boort / worunter sich etliche Officers und verwundete Soldaten / wie auch 4. Catholische Jungfern aus Engelland befanden / welche ins Kloster zu Antwerpen gehen wollen / aber wieder zurück genöthigt wurden / weil sie ohne Passport herüber gekommen. Kaum war das Schiff eine halbe Meile fortgesetzt / so entstand ein heftiger Nord-West-Wind / der es mit dermassigem Ungeßüm an Land jagte / daß es in Stücke zerschmetterte / und nicht mehr als zwölff Personen mit dem Leben darvon kamen.

Feuers-Brünste.

Den 23. May war zu Landau ein ziemlich starker Brand / wodurch 70. bis 80. Häuser in die Asche hinsielen.

Den 30. dito betraf die ohne 1689. schon einmahl verbronnene Stadt Mühlhausen wiederum ein sehr grosses Unglück durch eine heftige Flamme / welche bis 300. Wohnhäuser / Scheuren und Ställe nicht gerechnet / verzehret / worbey auch verschiedene Menschen getödtet wurden.

Den 11. Junii gieng die alte Sechs-Stadt Camens gang und gar / bis auff die grosse Kirche und das Nachbarhaus durch eine entsetzliche Feuersbrunst erbärmlicher Weis im Rauch auff.

Verailles hatte umb diese Zeit auch einen unglücklichen Zufall / da Feuer daselbst auskam / wodurch die Zimmer des Marschaln de Noailles sehr beschädigt wurden / ehe man durch Leschen einem arößern Unheil wehren konnte.

In Perpignan wolte man auff Wägen Pulver und dergleichen Munition in die Stadt führen in deren einen / durch Unvorsichtigkeit / Feuer mit dem jämmerlichen Erfolg kam / daß / nicht allen das Thor Canat / samt Brücken / Wagen und Pferden / zerschmetterte / sondern auch 20. von nechstgelegenen Häusern übere Haußen geworffen / und über 40. Personen umb das Leben gebracht wurden.

Zu Frankfurt am Mayn hat man den 6. December umb 4. Uhr einen erschrecklichen Lermen gehabt / indem in der neuen Gasse / am Gast-Hofe zum Saack genant / Feuer auskommen / welches so schnell umb sich gegriffen / daß also fort etliche Häuser im Feuer gestanden / und dieses immer weiter umb sich gefressen / als ob keine Lösungs-Bemühung etwas verfangen wolte. Der entstandene Wind machte die Blut immer grösser / welche sich doch endlich mit 18. Häusern vergnügen ließ.

Be